Schulungsbriefe

des Reichsschulungsamtes der

NSDAP.

und der Deutschen Arbeitsfront

Herausgeber Otto Gohdes M. d. R., Reichsschulungsleiter der NSDAP. und der Deutschen Arbeitsfront
Verantwortlicher Schriftleiter C. Wehmeyer, Berlin SW 19, Märkisches Ufer 34, Fernruf: F 7 6201

Berlin, den 1. August 1933
1. Jahrgang Folge 2

Pg. Rudolf Heß, M. d. R.

Stellvertreter des Führers der NSDAP.

Eines der hervorragendsten Mitglieder der Bewegung, ein leuchtendes Vorbild für alle Deutschen, ist Rudolf Heß. Auch er ist Auslandsdeutscher. Schon 1923 gehörte er der NSDAP. an. Später saß er 7 1/2 Monate auf der Festung Landsberg zusammen mit dem Führer Adolf Hitler. Dreimal im Felde verwundet, ein viertes Mal bei der Befreiung Münchens, zum fünften Mal bei der ersten Saalschlacht im Hofbräuhaus, blieb ihm doch der Frontgeist ungebrochen. Er wurde am 26. April 1894 in Alexandria in Ägypten geboren. Zunächst besuchte er die dortige deutsche Schule, später die Realabteilung des evangelischen Pädagogiums in Godesberg a. Rhein, dann die Handelshochschule in Neuchâtel. Nach seiner Rückkehr aus dem Felde studierte er Volkswirtschaft und Geschichte. Seit Anfang 1925 war er Privatsekretär und Adjutant des Führers. Später wurde er Vorsitzender der politischen Zentralkommission der NSDAP. Nach erfolgter Machtergreifung ernannte ihn der Führer zu seinem Stellvertreter. Sein heute wie je ungeheurer Kampfwille und seine zähe Energie bieten die Gewähr, daß auch er dazu berufen ist, Deutschland neuer Blüte entgegenzuführen.

Pg. Reinhold Muchow

Stellvertretender NSBO.-Leiter und Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront.

Am 21. Dezember 1905 in Berlin geboren, absolvierte er die Volksschule, bildete sich dann auf dem Wege des Selbststudiums weiter. Seit Dezember 1925 bereits Mitglied der Partei, war er bis Frühjahr 1926 Schriftführer der Sektion Neukölln des Gaues Groß-Berlin, später Organisationsleiter desselben Gaues. Bei der Gründung der Reichsbetriebszellenabteilung der NSDAP. wurde er stellvertretender Leiter. Im März 1931 gründete er die Zeitschrift „Arbeitertum" deren heutige Auflage bereits 3,8 Millionen erreicht hat. Im September 1931 siedelte er nach München über und arbeitete dort an dem gewaltigen Ausbau der NSBO. zur heutigen imposanten Kraft und Stärke. Nach der Machtergreifung arbeitete er den Besetzungsplan für den 2. Mai aus. Er führte die Verhaftungen der führenden Genossen Leipart, Graßmann, Eckart usw. durch, und wurde von Pg. Dr. Ley zum Organisationsleiter der Deutschen Arbeitsfront ernannt und in den kleinen Konvent berufen. In dieser Eigenschaft hat er eine völlige Neuorganisation der Arbeiterverbände durchgeführt.

Was wir gewollt haben, ist heute Wirklichkeit geworden. Wir sind Alles, wenn wir bleiben, was wir waren. Adolf Hitler

Schulung des deutschen Volkes

Otto Gohdes, M. d. R. Reichsschulungsleiter der NSDAP. und der Deutschen Arbeitsfront

A. Zweck der Schulung

Unser Führer und Volkskanzler sagte kürzlich einmal: „Die Schulung und Erziehung des gesamten deutschen Volkes in der Weltanschauung des Nationalsozialismus ist nur und kann nur Sache unserer Partei sein". Es ist sein Wunsch, daß in allen deutschen Gauen bis in die untersten Parteieinheiten eine umfassende weltanschauliche Schulung getrieben wird; gilt es doch, alle Parteimitglieder im Nationalsozialismus so zu festigen, daß sie befähigt sind, noch abseitsstehende oder gar mißtrauische Volksgenossen für unsere Idee zu gewinnen. Nur so kann und wird unsere Idee Gemeingut des gesamten deutschen Volkes werden.

Sie hat bereits den weitaus größten und wertvollsten Teil unseres Volkes erfaßt. Unsere Revolution hat mit ihrem kraftvoll-gesunden Schwung fast alle Deutschen in ihren Bann geschlagen. Diese Tatsache darf jedoch zu keinem Trugschluß führen; denn in seinem innersten Kern und Wesen ist der Nationalsozialismus von sehr vielen noch nicht begriffen. Aufgabe der nationalsozialistischen Aktivisten, zusammengeschlossen in dem festen Block unserer Partei, ist es, den Nationalsozialismus überall zu vertiefen, ganz besonders aber auch die in der Deutschen Arbeitsfront zusammengeschlossenen Millionen schaffender deutscher Volksgenossen zu Nationalsozialisten zu erziehen.

Die alten Parteigenossen sind die Garanten unserer Revolution und somit die festesten Stützen der Nation. Insbesondere muß jeder Hoheitsträger und Amtswalter zum Führer und Erzieher, kurz, zum Offizier des deutschen Volkes herangebildet werden. Sie müssen durch ihre unentwegte Pflichterfüllung einmal genau so zu einem geschichtlichen Begriff werden, wie die unter Friedrich dem Großen im ausgeprägten Pflichtbewußtsein erzogenen preußischen Beamten. Nur durch eine intensive weltanschauliche Schulung und Festigung unserer Führer aller Grade kann dies erreicht werden.

B. Der organisatorische Aufbau der Schulung

Die Schulung erstreckt sich von oben nach unten, d. h. von der Reichsleitung hinunter bis zum letzten Block der PO. und der NSBO. Sie ist in den Arten verschieden, in der Auswirkung jedoch gleich, weil sie zu 80 % auf weltanschaulicher Grundlage aufgebaut ist.

In der obersten Leitung der PO. wurde ein Reichsschulungsamt geschaffen, an dessen Spitze der Reichsschulungsleiter steht. Dieses Amt ist zugleich Reichsschulungsamt der Deutschen Arbeitsfront. Der Leiter überwacht die Schulung im gesamten Reich, hinunter bis zur letzten Parteieinheit und Betriebszelle. In seiner Hand laufen sämtliche organisatorischen Fäden aller Schulungsarten und -pläne zusammen. Sämtliche Schulen sind ihm unterstellt. Er trägt somit die volle Verantwortung. Von ihm werden in acht- bis vierzehntägigen Zeitabständen Schulungsbriefe herausgegeben, die bis in die untersten Hoheitsgruppen der Partei, der NSBO. und der Deutschen Arbeitsfront zum Versand kommen. In diesen Schulungsbriefen werden grundsätzlich — weltanschauliche Ausführungen namhafter Führer der Partei zum Abdruck gebracht. Auch wird in ihnen zu den Zeitgeschehnissen und neuen Gesetzen in erläuternder, leicht verständlicher Form Stellung genommen.

Die intensivste Schulung und Erziehung geschieht in mehrwöchentlichen Kursen. Zu diesem Zweck sind an Schulen eingerichtet:

a) Die Reichsschule der Partei und Deutschen Arbeitsfront in Bernau.

Hier werden in vierwöchentlichen Kursen Hoheitsträger und Amtswalter der Partei und der NSBO. von den Kreisleitungen aufwärts geschult, die dann in ihrem örtlichen Arbeitsgebiet nach den empfangenen Anregungen und Grundsätzen weiterzuarbeiten haben, und zwar die Hoheitsträger und Amtswalter der Partei innerhalb sämtlicher Parteiorganisationen, die Amtswalter der NSBO. darüber hinaus ganz besonders auch innerhalb der Deutschen Arbeitsfront. Die Reichsschule wird von allen Gauen des Reiches beschickt.

b) Die Landesführerschulen I, II, III und IV in Königswinter, Lobeda bei Jena, Plassenburg bei Kulmbach und Bischwitz bei Breslau.

Hier finden dreiwöchentliche Kurse statt für Amtswalter aller Grade aus den den einzelnen Landesführerschulen zugeteilten Gauen. Der Schulungsplan entspricht in seinen Grundzügen dem der Reichsschule.

c) Die in allen Gauen gegründeten Gauamtswalterschulen, in denen gleichfalls in dreiwöchentlichen Kursen die Führer der Partei bis zu denen im kleinsten Dorf erfaßt werden.

Voraussetzung zur Teilnahme an einem Kursus der Landesführerschule ist der erfolgreiche Besuch der Gauamtswalterschule, während die Reichsschule wiederum nur solche Teilnehmer aufnehmen wird, die bereits in einer der Landesführerschulen ihre Eignung bewiesen haben.

d) Aber mit den Gauamtswalterschulen hört die Schulung der Parteigenossen nicht auf, sondern es finden in allen Kreisen regelmäßig Schulungsappell und darüber hinaus in jedem Jahre einige mehrtägige Schulungskurse statt. Am Schulungsappell haben alle Parteigenossen teilzunehmen.

e) In den Ortsgruppen und selbständigen Stützpunkten wird sowohl in jeder Mitgliederversammlung als auch bei besonders anzusetzenden Schulungsabenden Aufklärungsarbeit geleistet.

f) In den pflichtgemäßen Schul- und Blockabenden wird wie in den Ortsgruppen Schulungsarbeit getrieben.

Es ist Pflicht, daß auch diese letzten, und mit wichtigsten Hoheitsträger mehrere Male im Monat solche Heim- und Schulungsabende durchführen. Hierzu sind auch besonders Nichtparteigenossen einzuladen.

Dieser Art der Schulung und Erziehung bis hinauf zu den Kreisleitungen liegen vorschlagsweise das Programm der NSDAP. mit seinen Erläuterungen, das Werk unseres Führers „Mein Kampf", die Werke anderer namhafter Parteiführer und die vom Reichsschulungsleiter herausgegebenen Schulungsbriefe zugrunde.

Da der NSBO. die besondere Aufgabe zufällt, auch aufklärend in den Betrieben zu wirken, und da sie den Führerstamm in der Arbeitsfront stellen muß, muß hier die Schulung ganz besonders eingehend, hinunter bis zur letzten NSBO.-Einheit, einsetzen.

Der Pflege der Kameradschaft und des Gemeinschaftsgeistes wird in diesen Schulen stets größte Aufmerksamkeit gewidmet sein. Um diesen Geist noch besser zu fördern, werden außer den eigentlichen Führerschulen Schulungslager gegründet, in denen unter Zusammenziehung von bis zu 300 Parteigenossen etwa zwölftägige Kurse durchgeführt werden. Während in den Führerschulen der Hauptwert besonders auf den geistigen Unterricht gelegt wird, soll in diesen Lagern das Schwergewicht auf die körperliche Ertüchtigung, Pflege der Kameradschaft und Heimatliebe gelegt werden. Diese Schulungslager sollen ferner unseren Kämpfern Gelegenheit geben, zeitweise aus dem Einerlei des Alltags herauszukommen.

Es wird zunächst ein Muster-Reichsschulungslager eingerichtet werden, nach dessen Vorbild später in allen Gauen solche Lager gegründet werden.

C. Die Stoffauswahl

Bewußt ist bisher die Pflege der Volksverbundenheit und die Pflege der Rassenkunde vernachlässigt worden. Um den Volksgenossen wieder das Gefühl des „Deutschen Menschen" zu geben, der durch Jahrtausende gemeinsamer Sprache, durch gemeinsame Kultur und durch besondere Rasseeigenheiten zu einer Volkseinheit unlösbar zusammengeschweißt ist, nimmt im Stoffplan an der

1. weltanschaulich-geistigen Schulung

der Geschichtsunterricht den Hauptplatz ein. Klar muß in ihm zum Ausdruck kommen, daß seit Jahrtausenden unser Vaterland deutscher Boden ist, in dem nicht „auf der Bärenhaut liegende Barbaren" wohnten, sondern ein in seiner Kultur hochentwickeltes Volk. Auf den Mythos und die Heldengeschichte unseres Volkes, beginnend von der Edda, weiter auf die herrlichen Sagen der Völkerwanderung und die großen Kriege im 18., 19. und 20. Jahrhundert ist besonderer Wert zu legen. Die einzelnen Helden und Heerführer sind als Vorbild herauszuheben. „Männer machen Geschichte", das muß erkannt werden. Dabei darf

auch auf die kulturgeschichtliche Entwicklung nicht verzichtet werden. Die Bedeutung der Sänger und Dichter, von ältester Überlieferung über Heinrich von der Vogelweide, Hans Sachs, Schiller und Goethe bis zur neuesten Zeit, wird jedem klar sein, der sich mit der Geschichte seines Volkes beschäftigt hat.

Die andere große Aufgabe des weltanschaulichen Unterrichtes ist die Geschichte unserer Partei, die Biographie unseres Führers und deren Würdigung.

In der Rassenkunde des deutschen Volkes ist die Erkennung unserer Rasseneigenart und deren Pflege zu erreichen.

Bei der Behandlung der „marxistischen Lehre" ist der Beweis zu führen, daß sie sich auf geistigem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete zum Verderben unseres Volkes ausgewirkt hat.

Damit jeder Volksgenosse über die äußere und innere Struktur unserer Partei unterrichtet ist, sieht der Stoffplan

2. eine fachlich-praktische Schulung vor.

Über den Aufbau der NSDAP. und ihrer Organisationen, über das Geschäfts- und Finanzwesen, den „Uschla", Stellung der Landwirtschaft im nationalsozialistischen Staate, Arbeitsfront, Kommunalpolitik usw. wird hier unterrichtet.

Die wichtigsten durchzunehmenden Gebiete richten sich sehr oft nach der wirtschaftlichen Struktur der einzelnen Gaue.

3. ist im Stoffplan noch die körperliche Schulung vorgesehen.

Erhaltung eines gesunden Körpers, Hinweis auf Schädigungen durch Alkohol, Nikotin und Ausschweifungen, Erweckung von Selbstvertrauen und dadurch sicheres Auftreten, Überwindung innerer Hemmungen, Verständnis für die körperliche Pflege sind im großen und ganzen Ziele der körperliche Schulung. „Nur in einem gesunden Körper kann eine gesunde Seele wohnen."

D. Auswahl der Lehrkräfte

Die sämtlichen vorstehend gemachten Ausführungen wären illusorisch, wenn nicht eine Gewähr bestände, daß die gestellten Ziele unter A, B und C auch wirklich erreicht werden.

Diese Gewähr ist uns in den Lehrkräften an allen Schulen gegeben. Es sind alles ausgesuchte, alte Kämpfer der Bewegung, die uns schon durch ihre innere Grundeinstellung zu den zu behandelnden Fragen eine 100prozentige Sicherheit geben, daß der Unterricht im rechten Sinne erteilt wird. Darüber hinaus sind sie alle selbstverständlich auch fachlich vorgebildet und auch dadurch befähigt, den Unterricht so zu leiten, wie es notwendig ist.

II.

Außer den obengenannten Parteischulen bestehen noch zwei staatliche Schulen für Wirtschaft und Arbeit in Berlin und Düsseldorf, in denen junge deutsche Volksgenossen in zehnmonatigen Kursen in erster Linie wissenschaftlichen Unterricht über den wirtschaftlichen Aufbau und nationalsozialistische Wirtschaftspolitik erhalten. Diese Schulen unterstehen dem preußischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit. Es ist ihnen aber ein Beirat unter Führung des Reichsschulungsleiters beigegeben, der die Auswahl des Lehrkörpers, des Lehrstoffes und der Schüler überwacht.

Die dem preußischen Kultusministerium unterstellte Hochschule der Arbeit in Frankfurt am Main wird im engsten Einvernehmen mit dem Reichsschulungsleiter für die wissenschaftliche Ausbildung tüchtiger junger Deutscher sorgen. Sie wird ganz besonders den Begriff „Adel der Arbeit" in feste Formen fügen.

III.

Der Deutschen Arbeitsfront ist ferner noch das „Dinta", d. h. Deutsches Institut für nationalsozialistische technische Arbeitsschulung, eingegliedert.

Das „Dinta", das unter der Leitung des Oberingenieurs Dr. Arnold in Gelsenkirchen steht, hat bereits in den vergangenen Jahren unter der Herrschaft des gestürzten Systems wertvolle Arbeit geleistet, indem es Tausende von Industriearbeitern nicht nur zu Qualitätsarbeitern erzog, sondern besonderen Wert auf Charakterbildung im nationalsozialistischen Geiste legte. Dem „Dinta-Institut" wird es unter der jetzigen Regierung und durch Unterstellung unter den Reichsschulungsleiter möglich sein, befreit von allen Knebelungen einer bisher verständnislosen Regierung, in weit ausgedehnterem Maße den Arbeitnehmer, wie oben angedeutet, zu erfassen. Die Richtlinien dazu sind bereits im Einverständnis mit dem Führer der Deutschen Arbeitsfront festgelegt worden.

IV. Der Katholische Gesellenverein, in der Spitze zusammengefaßt im „Kolping-Haus“ in Köln, faßt die katholische Handwerkerjugend Deutschlands zusammen. Auch dieser Gesellenverein wird in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert und im gesamten Schulungs- und Erziehungswesen dem Reichsschulungsleiter unterstellt.

Zusammengefaßt kann mit Sicherheit gesagt werden, daß es uns bei zielbewußter Arbeit ohne Zweifel gelingen wird, in sämtlichen wertvollen Kreisen unseres Volkes die Idee des Nationalsozialismus zu verankern und dem nationalsozialistischen Staate einen tausendjährigen Bestand zu geben.

„Nation“ ist die Gemeinschaft von Menschen aus gleichen Blutwurzeln, zusammengewachsen in geschichtlichen Voraussetzungen und Auswirkungen, gebunden durch die Gemeinsamkeit von Sprache und Sitte und in ihrer Haltung bestimmt durch einen innerlich gewachsenen Ehrbegriff (Pflichtenlehre), dem die Sittlichkeit von Tun und Lassen entspricht. Josef Wagner

Der ständische Gedanke

Dr. Max Frauendorfer Leiter des Amtes für Ständischen Aufbau der NSDAP.

Wirkliche Revolutionen sind schöpferische Akte. Denn in ihnen bricht sich eine neue Weltanschauung Bahn und setzt ihre Werte an die Stelle der Einrichtungen, die schwach und damit unfähig geworden waren, den neuen Ideen Widerstand zu leisten. Und es ist das Wesen einer Weltanschauung, daß sie alle Gebiete des menschlichen Wesens umfaßt, daß sie tatsächlich in jeder Frage dem einzelnen und der Gesamtheit ein neues Schauen lehrt. Jede Revolution aber hat als einzig möglichen Beweis ihrer Berechtigung zu zeigen, daß sie an Stelle des Überwundenen nicht nur Neues, sondern auch Besseres zu setzen in der Lage ist.

Die nationalsozialistische Revolution hat das Zeitalter des Liberalismus beendet. Bewußt tritt die Erneuerungsbewegung des deutschen Volkes, der Nationalsozialismus als Weltanschauung, auf allen Gebieten die Nachfolge des individualistischen Liberalismus an, bewußt setzt er den Erscheinungen des Zerfalls seine Grundsätze entgegen. Eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Staates wird es sein, nicht nur die Begriffe Staat, Politik und Wirtschaft in geläuterter Form neu zu bestimmen, sondern auch ein neues Verhältnis zwischen diesen Begriffen zu schaffen.

Wenn heute der Liberalismus, jene Geistesrichtung, die auf den Ideen der Französischen Revolution des Jahres 1789 aufgebaut war, überwunden ist, so bleibt als Erfolg des jahrzehntelangen Herrschens dieser Gedanken ein politisches, kulturelles und wirtschaftliches Chaos, hervorgerufen durch ein ständiges Verquicken und Verwechseln von Politik, Staat und Wirtschaft. Immer mehr hatte man den Staat „verwirtschaftet“, immer mehr die Wirtschaft „verstaatlicht“, indem man einerseits wirtschaftliche Interessen mit Staatsinteresse gleichsetzte, andererseits in die Wirtschaft unter marxistischem Einfluß die schwerwiegendsten Eingriffe vornahm. Der Erfolg dieser Haltung war, daß man gleichzeitig den Staat durch Überlastung mit wirtschaftlichen Aufgaben für seine hohen politischen und kulturellen Aufgaben unfähig machte, die Wirtschaft aber in ihrer Entwicklung notwendigerweise in falsche Bahnen gedrängt wurde. Anstatt sich also gegenseitig zu unterstützen und durch das eine die gedeihliche Entwicklung des andern erst möglich zu machen, lähmten sich Politik und Wirtschaft und führten damit ein immer größeres Elend des Volkes herbei. Denn das Volk, heute durch den Nationalsozialismus zur Grundlage aller Betrachtungen gemacht, war bisher in seiner Gesamtheit bei allen Überlegungen und Maßnahmen am wenigsten berücksichtigt worden.

Daher mußte der Nationalsozialismus zuerst dem Gedanken zur Anerkennung verhelfen, daß die Grundlage seines gesamten Kampfes, das Ziel seines ganzen Strebens die Ermöglichung der Erhaltung des Volkes als Grundwert sei. Der Staat aber ist nach nationalsozialistischer Auffassung die Organisation des Volkes und seine Güte nur danach zu beurteilen, inwieweit er in der Lage ist, die Erhaltung und den Aufstieg seines Volkes zu gewährleisten. Er ist also nicht

Lest den „Völkischen Beobachter"
Die Tages-Zeitung der nationalen Erhebung

Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck, und die Gesamtheit aller jener Maßnahmen, die der Staat vornimmt, um den Lebenskampf seines Volkes erfolgreich zu führen, bildet für den Nationalsozialismus der Begriff Politik. Damit ist ohne weiteres erklärt, warum für die neue Weltanschauung der Primat der Politik gegenüber der Wirtschaft keinen Augenblick zweifelhaft sein konnte. Denn die Wirtschaft ist nur ein Teilgebiet, nur ein Ausdruck des Lebens der Nation, der in seinem Umfang bedingt ist durch den Lebensraum, den die Politik dem Volke zu erringen in der Lage ist.

Der Punkt 25 des Programms der NSDAP. vom 24. Februar des Jahres 1920 fordert „die Bildung von Stände- und Berufskammern zur Durchführung der vom Reich erlassenen Rahmengesetze". Damit bekannte sich die neue Bewegung von Anfang an zu den Gedanken, deren Verwirklichung heute nahegerückt ist. Die Tatsache, daß der Nationalsozialismus damit auch auf dem Teilgebiet des Verhältnisses von Staat und Wirtschaft den Weg aufzeigte, den die Entwicklung als richtig bestätigte, kann als Beweis dafür gelten, daß auch die übrigen Grundsätze der Bewegung, aus denen jene Forderung ja entsprang, vom Leben selbst als bewährt anerkannt wurden. Mit Stolz kann der Nationalsozialismus darauf hinweisen, daß er seine Forderung nach ständischem Aufbau, nach Trennung von Staat und Wirtschaft und organischer Gliederung der Volkswirtschaft mehr denn zwei Jahre früher erhob, als Mussolini seinen Marsch auf Rom antrat, und durch die Schaffung des korporativen Staates der Welt ein großartiges Beispiel für die neuen Gedanken gab.

Dafür zu sorgen, daß dem Staate gegeben wird, was des Staates, und der Wirtschaft, was der Wirtschaft ist, tritt uns als große Aufgabe entgegen. Der neue Staat wird dafür zu sorgen haben, daß seine Politik unbeirrt von wirtschaftlichen Teilinteressen nach den hohen Grundsätzen geführt wird, die der Nationalsozialismus der Nation als neue Ideale gab. Das erste Erfordernis dazu ist, dafür zu sorgen, daß in Zukunft nur noch politische Interessen mit politischen Mitteln im Volke vertreten werden. Es war einer der Hauptmängel des überwundenen demokratischen Systems, daß sich in ihm die Interessen der verschiedensten Art nur in einer einzigen Form zum Ausdruck bringen konnten, und genau so wie der eine Wähler seine Stimme abgab für eine wirtschaftliche Erleichterung, der andere aber für ein politisches Ideal, so schwankte auch das Ergebnis dieser so gesammelten Volksmeinung, das Parlament, ewig hin und her zwischen wirtschaftlichen Rücksichten und politischen Notwendigkeiten. Deshalb wird der nationalsozialistische Staat eine Trennung von politischer und wirtschaftlicher Volksvertretung vornehmen. Er wird damit nicht nur erreichen, daß wirtschaftlichen und politischen Erfordernissen eine erhöhte Möglichkeit der Anerkennung und der Durchführung gegeben wird, sondern er wird durch eine organische wirtschaftliche Gliederung der Nation nach Berufsständen auch die Voraussetzung eines sozialen Ausgleiches geschaffen haben. Denn genau so wie der einzelne in Zukunft seine wirtschaftlichen Interessen gewahrt wissen wird durch die Organisation seines Standes, so werden die einzelnen Stände untereinander den Weg geebnet finden zu gegenseitiger Anerkennung und Verständigung. Denn nur die Erkenntnis von der Notwendigkeit jedes Schaffenden an seiner Stelle und die daraus entspringende Anerkennung seiner wirtschaftlichen Bedürfnisse kann die Grundlage bilden für jene Gemeinschaft, die der Begriff Deutsches Volk einst wieder umfassen soll.

Der nationalsozialistische Staat aber als Form und Schutz dieses Volkes wird dafür sorgen, daß jeder sich einordnet, getreu seinem Grundsatz: „Gemeinnutz vor Eigennutz!"

Für die Ehre der Wahrheit eintreten, heißt, sich selbst und den Volksgenossen die Treue bewahren. Treulosigkeit ist Selbstentfremdung, Selbstberaubung, Seelenmord. Michael Georg Conrad

Pg. Dr. Max Frauendorfer

Leiter des Amtes für ständischen Aufbau der NSDAP.

ist mit 24 Jahren ein Vertreter der jungen Generation unserer Bewegung. Als Nationalsozialist gehört er trotzdem zur „Alten Garde", auch der Schutzstaffel gehört er seit ihrer ersten Zeit an. Als Jurist und Volkswirtschaftler arbeitete er seit 1930 als Referent für ständischen Aufbau in der Reichsleitung der NSDAP. und ist der Verfasser der Schrift „Der ständische Gedanke im Nationalsozialismus". Als das Amt für ständischen Aufbau bei der obersten Leitung der PO. geschaffen wurde, wurde Pg. Dr. Frauendorfer mit der Leitung beauftragt und gehört dadurch dem Großen und Kleinen Konvent an.

Gedenktage

1. August 1914: Beginn des Weltkrieges, Mobilmachung in Deutschland angeordnet.
1929: 4. Reichsparteitag der NSDAP. in Nürnberg.
2. August 1809: Andreas Hofers Aufstand gegen die Franzosen.
1870: Die Franzosen besetzen Saarbrücken.
1914: Kriegserklärung an Rußland.
1916: Hindenburg übernimmt den Oberbefehl.
1924: Eröffnung des Rundfunksenders Nürnberg.
3. August 1914: Kriegserklärung an Frankreich.
4. August 1870: Schlacht bei Weißenburg.
1875: Märchendichter Andersen gestorben.
1914: England erklärt Deutschland den Krieg.
5. August 1915: Die Deutschen besetzen Warschau.
6. August 1870: Deutsche Siege bei Wörth und Spichern.
1914: Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Rußland und Serbien.
7. August 1914: Eroberung Lüttichs unter General von Emmich.
8. August 1928: Nehring fliegt im Segelflugzeug von der Wasserkuppe bis Eisenach.
9. August 1896: Otto Lilienthal im Gleitflugzeug bei Rhinow abgestürzt.

Das deutsche Reich kommt nie mehr in die Höhe, wenn in ihm nicht das gute deutsche Blut wieder in die Höhe kommt. Ruedolf

Alfred Rosenberg, M. d. R.

Eine Besonderheit der nationalsozialistischen Bewegung ist es, daß in ihr an führender Stelle eine große Anzahl Auslandsdeutscher sich betätigen. Der deuernde, notwendige zähe Kampf um ihr Deutschtum hat sie gestählt und in ihnen die wertvollsten Kämpfer für ein neues Deutschland geschaffen.

Alfred Rosenberg wurde in Reval 1893 geboren. 1918 beendete er in Moskau sein Studium als Diplom-Ingenieur-Architekt. Er wurde Zeichenlehrer in Reval, ging aber 1918 als Mitarbeiter der Zeitschrift „Gut Deutsch" in das Zeitungsfach über. Seit 1918 ist er einer der engsten Mitarbeiter Adolf Hitlers. 1921 Schriftleiter des „Völkischen Beobachter" geworden, hat er dieses Blatt zur heute bedeutendsten Zeitung Deutschlands gemacht. Von 1927 ab ist er Mitglied der Reichsleitung. Im April 1933 wurde er zum Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP. ernannt.

Verrat

Als aller Übeltaten
Verruchteste ich fand,
Wer seinen Freund verraten
Oder sein Vaterland.

Denn wie's auch um dich stünde
Und wer Du immer seist,
Verrat, das ist die Sünde
Wider den heiligen Geist.

Und was wir sonst im Leben
Vergessen und verzeih'n,
Verrat wäscht kein Vergeben
Und kein Bereuen rein.

Bogislav von Selchow

Die Gliederung der Arbeitsfront

Die nationalsozialistische Revolution hat wohl die gewaltigste Umwälzung in die Wege geleitet, die je in einem Staate stattgefunden hat. Ganz anders aber als bei anderen Revolutionen hat sie nicht Bestehendes zerstört, sondern es erhalten, um darauf weiterzubauen. In genialer Weise faßte Pg. Dr. Ley die vielen zersplitterten Verbände und Gewerkschaften aller möglichen politischen und wirtschaftlichen Richtungen zusammen und schuf die Deutsche Arbeitsfront. Die organisatorische Gliederung dieses Riesenverbandes soll im nachstehenden veranschaulicht werden.

Die Deutsche Arbeitsfront besteht aus:
dem Zentralbüro als der eigentlichen Leitung und den beiden nebeneinanderstehenden Säulen

Gesamtverband der Deutschen Arbeiter und
Gesamtverband der Deutschen Angestellten.

Das Zentralbüro ist zusammengesetzt aus dem Kleinen und dem Großen Konvent. Der eigentliche Kopf und die verantwortliche Leitung der Arbeitsfront ist der Kleine Konvent. Er besteht aus den Leitern der einzelnen Ämter, die im folgenden aufgeführt sind:

Pg. Dr. Robert Ley,	M. d. R., Führer der Deutschen Arbeitsfront.
Pg. Rudolf Schmeer,	M. d. R., Leiter des Führeramtes.
Pg. Walter Schuhmann,	M. d. R., Führer des Gesamtverbandes der Arbeiter.
Pg. Albert Forster,	M. d. R., Führer des Gesamtverbandes der Angestellten.
Pg. Reinhold Muchow,	Leiter des Organisationsamtes.
Pg. Dr. Max Frauendorfer,	Leiter des Amtes für berufsständischen Aufbau.
Pg. Hans Biallas,	Leiter des Propaganda- und Presseamtes.
Pg. Otto Gohdes,	M. d. R., Reichsschulungsleiter der NSDAP. und der Deutschen Arbeitsfront.
Pg. Paul Brinckmann,	Schatzmeister und Verwalter der Kasse des Gesamtverbandes der Arbeiter.
Pg. Bankdirektor Karl Müller,	Leiter der Wirtschaftsbetriebe der Gesamtverbände der Arbeiter und Angestellten.
Pg. Heinz Otto,	Leiter des Jugendamtes.
Pg. Karl Peppler,	Leiter des Tarif- und Rechtsamtes.
Pg. Erich Klapper,	Leiter des NSBO.-Stabes b. d. OL. d. PO.,
Pg. Dr. von Renteln,	Vertreter des NS. Wirtschaftsbundes.
Pg. Karl Zeleny,	Vertreter des NS. Wirtschaftsbundes.
Pg. Erich Wild,	Vertreter des NS. Wirtschaftsbundes.
Pg. Roland Brauweiler,	Vertreter des Deutschen Unternehmertums.
Pg. Dr. Gerhard Erdmann,	Vertreter des Deutschen Unternehmertums.
Pg. Dr. Köttgen,	Vertreter des Deutschen Unternehmertums.
Pg. Dr. Herbert Albrecht,	Volkswirtschaftlicher Mitarbeiter.
Pg. Hans Graf Reischach.	

Der Große Konvent besteht aus den Angehörigen des Kleinen Konvents und den Leitern der 14 Arbeiterverbände, den Leitern der 9 Angestelltenverbände sowie 13 Bezirksleitern. Außerdem gehören ihm an:

Gaubetriebszellenleiter Johlitz, Essen;
Hauptschriftleiter Busch, Berlin.
Der Gauleiter Joseph Terboven, Essen;

Der Große Konvent hat nur beratende Tätigkeit, außerdem aber werden seinen Mitgliedern bestimmte und begrenzte Aufgaben übertragen, deren Festlegung in feierlichen Sitzungen verkündet wird.

Der Gesamtverband der Arbeiter und der Gesamtverband der Angestellten haben je einen Führer und einen Führerbeirat. Diese beiden Gesamtverbände haben eigene Finanzhoheit und das Bestimmungsrecht über die Personalpolitik in ihren Verbänden.

Das Zentralbüro, bestehend aus dem Großen und Kleinen Konvent, hat das Einspruchsrecht und in Zweifelsfällen die letzte Entscheidung.

Die Aufgabe der Gesamtverbände ist die Zusammenfassung der in den verschiedenen Gewerkschaften vorhandenen Berufsstände und die Schaffung von Zentralkartotheken und Zentralkassen. Damit verbunden soll eine Angleichung der verschiedenen Beitragsleistungen

angestrebt werden. Eine gewaltsame Gleichmachung wird hierbei jedoch möglichst vermieden.

Grundsätzlich wird nach dem Prinzip der nationalsozialistischen Bewegung in keiner Organisation abgestimmt, sondern der Führer ernennt, und die Entscheidung liegt stets in seiner Hand.

In sich zerfällt der Gesamtverband der Arbeiter in folgende Einzelorganisationen:

1. **Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes,**	Pg. Kurt Ullmann,	Berlin SW 48, Friedrichstr. 5 bis 6, Fernr.: A 7, 7650.
2. **Deutscher Arbeiterverband des Bergbaues,**	Pg. Ernst Stein,	Bochum, Wiemelhauser Straße Nr. 38/42, Fernr.: 60 821.
3. **Deutscher Arbeiterverband des graphischen Gewerbes**	Pg. Hch. Becker,	Berlin SW 61, Dreibundstr. 5, Fernr.: F 5, 3141.
4. **Deutscher Fabrikarbeiterverband,**	Pg. Berth. Karwahne,	Hannover, Schlägerstr. 29, Fernr.: 22 841.
5. **Deutscher Holzarbeiterverband,**	Pg. Paul Harpe,	Berlin SO 16, Am Kölln. Park Nr. 2, Fernr.: F 7, 6246.
6. **Deutscher Landarbeiterverband,**	Pg. Frz. Gutsmiedl,	Berlin SW 48, Enckestr. 6, Fernr.: A 7, 222.
7. **Deutscher Metallarbeiterverband,**	Pg. Jäzosch,	Berlin SW 68, Alte Jakobstr. Nr. 148, Fernr.: A 7, 6750.
8. **Deutscher Textilarbeiterverband,**	Pg. Rich. Belding,	Berlin O 34, Memeler Straße Nr. 8/9, Fernr.: E 7, 4071.
9. **Deutscher Tabakarbeiterverband,**	Pg. Dieckelmann,	Bremen, An der Weide 20.
10. **Deutscher Steinarbeiterverband,**	Pg. Piontek,	Berlin, Königin-Augusta-Str. Nr. 12, Fernr.: B 2, 5583.
11. **Deutscher Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe,**	Pg. Körner,	Berlin SO 16, Michaelkirchplatz Nr. 2, Fernr.: F 7, 6191.
12. **Deutscher Lederarbeiterverband,**	Pg. Heinz Wohlleben,	Berlin SO 16, Michaelkirchplatz Nr. 18, Fernr.: F 7, 1002.
13. **Deutscher Arbeiterverband d. Nahrungsmittelgewerbes,**	Pg. Wolkersdörfer,	Berlin NW 40, Reichstagsufer Nr. 3, Fernr.: A 2, 4933.
14. **Deutscher Heimarbeiter- und Hausgehilfenverband,**	Pg. Prochnow,	Berlin W 30, Nollendorfstr. 15, Fernr.: B 7, 2858.

Der Gesamtverband der Deutschen Angestellten ist wie folgt gegliedert:

1. **Deutscher Handlungsgehilfenverband,** für alle männlichen kaufmännischen Angestellten.	Hamburg, Holstenwall Nr. 3–5.
2. **Deutscher Technikerverband,** für alle männlichen Techniker, Ingenieure, Chemiker, Dentisten.	Berlin-Zehlendorf, Schweizerhof.
3. **Deutscher Werkmeisterverband,** für alle männlichen Werkmeister, Maschinenmeister, Faktoren, Poliere, Schachtmeister und ähnliche Berufe.	Düsseldorf, Stromstr. 8.
4. **Deutscher Büro- und Behördenangestelltenverband,** für alle männlichen Behördenangestellten, Büroangestellten bei Rechtsanwälten, in der Sozialversicherung usw.	Berlin W 57, Potsdamer Straße 75.
5. **Verband deutscher Land- und Forstwirtschaftsangestellter.**	Berlin W 57, Zietenstr. Nr. 23.
6. **Verband angestellter Ärzte und Apotheker.**	Leipzig, Karl-Helfferich-Straße 8.
7. **Verband seemännischer Angestellter,** für alle in der Seeschiffahrt an Bord beschäftigten Angestellten.	Hamburg, Stubbenhuk 10.
8. **Verband der deutschen Theaterangestellten u. ä. Berufe,** für alles Bühnenpersonal, für Tänzer, Chorsänger, Artisten, Musiker und Filmschaffende.	Berlin SW 11, Bernburger Str. 19.
9. **Verband der weiblichen Angestellten,** für alle weiblichen Angestellten ohne Rücksicht auf den Beruf.	Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 25.

Alle neun Verbände sind nach einheitlichen Gesichtspunkten straff durchorganisiert und sind räumlich und fachlich gegliedert. Den Verbänden sind durch Umwandlung bisheriger Ersatzkassen 5 Berufskrankenkassen angegliedert, und zwar:

Die 5 Berufskrankenkassen:

DHV.-Kasse (Berufskrankenkasse für Kaufmannsgehilfen),
DTV.-Kasse (Berufskrankenkasse für Techniker),
DWV.-Kasse (Berufskrankenkasse für Werkmeister),
Geda-Kasse (Berufskrankenkasse der Büro- und Behördenangestellten und kleinerer Berufsgruppen im Gesamtverband der deutschen Angestellten),
VWA.-Kasse (Berufskrankenkasse der weiblichen Angestellten).

Diese Berufskrankenkassen haben die Aufgabe, alle Verbandsmitglieder aufzunehmen und ihnen Schutz und Hilfe in Krankheitsfällen zu gewähren.

Der Gesamtverband der deutschen Angestellten umfaßt alle deutschen Volksgenossen, welche gemäß § 1, Absatz 1 und 2 des Angestelltenversicherungsgesetzes in die Angestelltenversicherung gehören, auch wenn sie infolge ihrer Einkommenshöhe nicht mehr versicherungspflichtig sind.

Als Bindeglieder zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern hat der Führer der Arbeitsfront die Treuhänder der Arbeit ernannt. Sie sind:

1. **Landwirt Hans Schreiber,**	Lötzen i. Ostpr.
2. **Rechtsanwalt** Dr. **Nagel,**	Breslau 2, Schweidnitzer Stadtgraben 22.
3. **Johannes Engel,**	Berlin C 2, Mühlendamm 1.
4. **Rechtsanwalt** Dr. **Graf von der Goltz,**	Stettin, Roßmarkt 4.
5. **Senator** Dr. **Söltzer,**	Lübeck (Senat).
6. **Bürgermeister** Dr. **Markert,**	Bremen (Rathaus).
7. Dr. **Joseph Klein,**	Düsseldorf-Oberkassel, Kaiser-Friedr.-Ring 3.
8. **Wilhelm Börger,**	Köln, Unter-Sachsenhausen 4.
9. **Oberregierungsrat** Dr. **Wiesel,**	Weimar, Marienstraße 5.
10. **Ministerialrat Hoppe,**	Dresden N 6, Düppelstraße 1, I.
11. **Heinrich Hartmann,**	München, Brienner Straße 40, II.
12. Dr. **Wilhelm Kninnich,**	Karlsruhe, Herrenstraße 45 a.
13. **Handelskammerpräsident** Dr. **Lüer,**	Frankfurt a. M., Handelskammer.

Gebietsmäßig ist die Deutsche Arbeitsfront in Bezirke und Kreise geteilt, und zwar hat man als Bezirke die Landesarbeitsämter zugrunde gelegt. Es bestehen im Deutschen Reich 13 Bezirke, die im folgenden aufgezählt sind:

Die Untergliederungen der Deutschen Arbeitsfront, Bezirke und Kreise. (Jeder Bezirk umfaßt ein Landesarbeitsamt, 13 Arbeitsämter, also 13 Bezirke.)

1. **Bezirk Bayern** mit dem Landesarbeitsamt München.
(Bayern ohne Pfalz.)
Bezirksleiter Pg. Kurt Frey, München, Karlstraße 8.

2. **Bezirk Brandenburg,** Landesarbeitsamt Berlin.
(Berlin-Brandenburg, Grenzmark Posen-Westpreußen ohne den Kreis Fraustadt.)
Bezirksleitr Pg. Johannes Engel, Berlin W 9, Voßstraße 11.

3. **Bezirk Hessen,** Landesarbeitsamt Frankfurt.
(Hessen-Nassau, ohne die Kreise Rinteln und Schmalkalden, weiter den Kreis Wetzlar, Freistaat Hessen und Freistaat Waldeck.)
Bezirksleiter Wilhelm Becker, Frankfurt a. M., Klüberstraße 12.

4. **Bezirk Mitteldeutschland** mit dem Landesarbeitsamt Erfurt.
(Provinz Sachsen, Freistaat Thüringen, Freistaat Anhalt, Kreis Schmalkalden [Hessen-Nassau].)
Bezirksleiter Friedrich Triebel, Weimar, Brennerstraße 18.

5. **Bezirk Niedersachsen** mit dem Landesarbeitsamt in Hannover.
(Provinz Hannover ohne die Kreise Hadeln, Neuhaus, Rehdingen, Harburg, Jork, Stade, Freistaat Oldenburg ohne die Landesteile Lübeck und Birkenfeld, Freistaat Bremen, Freistaat Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Kreis Rinteln [Hessen-Nassau].)
Bezirksleiter Pg. Karius, Koblenz.

6\. Bezirk **Nordmark** mit dem Landesarbeitsamt in Hamburg.
(Provinz Schleswig-Holstein, Freistaat Mecklenburg-Schwerin, Landesteil Lübeck [Freistaat Oldenburg], Grafschaft Lauenburg [Freistaat Mecklenburg-Strelitz], Freie Städte Hamburg und Lübeck.)
Bezirksleiter Bruno Stamer, Altona, Flottbecker Straße 14.

7\. Bezirk **Ostpreußen** mit dem Landesarbeitsamt in Königsberg.
(Provinz Ostpreußen.)
Bezirksleiter Kurt Duschön, Königsberg, Paradeplatz 11.

8\. Bezirk **Pommern** mit dem Landesarbeitsamt in Stettin.
(Provinz Pommern, Freistaat Mecklenburg-Strelitz ohne Grafschaft Lauenburg.)
Bezirksleiter Max Tintböhl, Stettin, Breite Straße 51.

9\. Bezirk **Rheinland** mit dem Landesarbeitsamt in Köln.
(Rheinprovinz ohne Kreis Wetzlar und Landesteil Birkenfeld, Freistaat Oldenburg.)
Bezirksleiter Ohling, Köln, Mozartstraße 28.

10\. Bezirk **Sachsen** mit Landesarbeitsamt in Dresden.
(Freistaat Sachsen.)
Bezirksleiter Ernst Stiehler, Chemnitz, Augustus-Burger-Straße 11.

11\. Bezirk **Schlesien** mit Landesarbeitsamt in Breslau.
(Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien und Kreis Fraustadt und Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen.)
Bezirksleiter Adolf Kubisch, Breslau, Alte Taschenstraße 22.

12\. Bezirk **Südwestdeutschland** mit Landesarbeitsamt in Stuttgart.
(Freistaat Württemberg und Baden, die Rheinpfalz.)
Bezirksleiter Fritz Plattner, Karlsruhe, Kaiserstraße 133.

13\. Bezirk **Westfalen** mit Landesarbeitsamt in Dortmund
(Provinz Westfalen, Freistaat Lippe-Detmold.)
Bezirksleiter Walter Nagel, Münster i. W., Rothenburgstraße 53/54.

Die Deutsche Arbeitsfront, die gewaltigste Organisation, die je innerhalb eines Staates geschaffen wurde, steht erst am Anfang ihrer Arbeit. Das Ziel ist, entgegen den früheren marxistisch-demokratischen Bestrebungen der Zersplitterung und Gegeneinanderhetzung der einzelnen Berufe und Klassen, eine Zusammenfassung sämtlicher schaffenden Deutschen in diesem Riesenverband. Die Bedeutung einer derartig großen, disziplinierten Organisation ist ungeheuer, weil ein Volk von 70 Millionen, geführt von einem Führer, getrieben von einem Gedanken, marschiert in gleichem Schritt und Tritt. Wo ist die Macht in der Welt, die uns noch weiter den Platz an der Sonne verwehren will?

Kleiner Arbeitskonvent

Dr. Robert Ley,	Märkisches Ufer 34,	F 7	6201
Rudolf Schmeer,	Märkisches Ufer 34,	F 7	6201
Walter Schuhmann,	Märkisches Ufer 34,	F 7	6581
Albert Forster,	Märkisches Ufer 34,	F 7	6201
Reinhold Muchow,	Märkisches Ufer 34,	F 7	6201
Dr. Max Frauendorfer,	Märkisches Ufer 34,	F 7	6201
Hans Biallas,	Märkisches Ufer 34,	F 7	6201
Otto Gohdes,	Märkisches Ufer 34,	F 7	6201
Paul Brinckmann,	Märkisches Ufer 34,	F 7	6201
Bankdirektor Karl Müller,	Märkisches Ufer 34,	F 7	6201
Heinz Otto,	Märkisches Ufer 34,	F 7	6201
Karl Peppler,	Märkisches Ufer 34,	F 7	6201
Erich Klapper,	Märkisches Ufer 34,	F 7	6201
Dr. von Renteln,	Berlin, Neue Wilhelmstraße 9 – 11,	A 1	6561
Karl Zeleny,	Berlin, Stresemannstraße 99,	A 1	7731
Erich Wild,	Berlin, Stresemannstraße 99,	A 1	7731
Roland Brauweiler,	Berlin W 62, Burggrafenstraße 11,	B 5	9211

Dr. Gerhard Erdmann,	Berlin-Siemensstadt,	über Brauweiler
Dr. Köttgen,	Berlin-Siemensstadt,	über Brauweiler
Dr. Herbert Albrecht,	Lichterfelde-Ost, Ulmenplatz 2,	G 3 0751
Hans Graf Reischach,	Berlin, Charlottenstraße 15b,	A 7 6670

Großer Arbeitskonvent

Kleiner Arbeitskonvent laut Liste.
14 Arbeiterverbände laut Liste.
9 Angestelltenverbände laut Liste.
13 Bezirksleiter laut Anordnung Nr. 3 vom 17. Mai 1933.
Gauleiter Joseph Terboven, Essen, Baedekerstraße 23, Thomae-Haus.
Fritz Johlitz, Essen, Baedekerstraße 23, Thomae-Haus.
Hauptschriftleiter Busch, Berlin, Am Johannistisch 5.

13 Bezirksleiter der Deutschen Arbeit

Bayern:	Pg. Kurt Frey, München, Karlstr. 8.
Brandenburg:	Pg. Johannes Engel, Berlin W 9, Voßstr. 11.
Hessen:	Pg. Wilhelm Becker, Frankfurt (Main), Klüberstr. 12.
Mitteldeutschland:	Pg. Friedrich Triebel, Weimar, Brennerstr. 18.
Niedersachsen:	Pg. Carl Karius, Hannover, Nikolaistr. 7.
Nordmark:	Pg. Bruno Stamer, Altona, Globusstr. 28.
Ostpreußen:	Pg. Kurt Duschön, Königsberg, Paradeplatz 11.
Pommern:	Pg. Max Tietböhl, Stettin, Breite Str. 51.
Rheinland:	Pg. Ohling, Köln, Mozartstr. 28.
Sachsen:	Pg. Ernst Stiehler, Chemnitz, Augustusburger Str. 11.
Schlesien:	Pg. Adolf Kulisch, Breslau, Alte Taschenstr. 22.
Südwestdeutschland:	Pg. Fritz Plattner, Karlsruhe, Kaiserstr. 133.
Westfalen:	Pg. Walther Nagel, Münster i. W., Königstr. 3.

Ohne Vermessenheit, aber ganz schweigende Kraft; ganz ernsthaft verhalten und ohne Rausch der Hoffnung, so muß eine Nation sich Zoll für Zoll in den Knien aufrichten. Freiherr vom Stein

Das Programm der NSDAP.

E. Wehmeyer

Am 31. Januar 1933 wurde der Schlußstrich gezogen unter die vierzehnjährige Herrschaft der Mächte, die dem Nationalsozialismus den Weg verwehren wollten.

War es an diesem Tage noch nicht ganz die Hälfte des deutschen Volkes, die für unseren Führer ihre Stimmen abgaben, so zeigt doch die Entwicklung der Dinge seither, daß die Zahl der überzeugten Anhänger der nationalsozialistischen Bewegung seit der Machtergreifung bedeutend zugenommen hat.

Der Grund für diese Zunahme ist wohl in erster Linie darin zu suchen, daß die neuen Machthaber tatkräftig und unerschrocken darangingen, das, was sie 14 Jahre lang gepredigt hatten, nun in die Wirklichkeit umzusetzen.

Im Jahre 1920 wurde in München von einer Handvoll weitblickender Männer das Programm der NSDAP. aufgestellt. Heute, im Jahre 1933, wenige Monate nach der Durchführung der Revolution, wird es gut tun, einmal auf dieses Programm zurückzublicken und festzustellen, was von seinen 25 Punkten bisher ausgeführt worden ist. In der vorliegenden Ausgabe werden die 25 Punkte geschlossen abgedruckt. In den nächsten Nummern der Schulungsbriefe wird je einer dieser Punkte besonders behandelt und erläutert werden.

Es ist Pflicht eines jeden Amtswalters der Partei, es ist auch die Pflicht eines jeden Mitgliedes der Partei und der NSBO., ja man könnte sagen, es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, daß er sich mit dem Programm, seinem Wortlaut, wie auch seinem innersten Sinne nach, absolut vertraut macht.

Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei

Das Programm der Deutschen Arbeiterpartei ist ein Zeit-Programm. Die Führer lehnen es ab, nach Erreichung der im Programm aufgestellten Ziele neue aufzustellen, nur zu dem Zweck, um durch künstlich gesteigerte Unzufriedenheit der Massen das Fortbestehen der Partei zu ermöglichen.

1. Wir fordern den Zusammenschluß aller Deutschen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zu einem Groß-Deutschland.

2. Wir fordern die Gleichberechtigung des deutschen Volkes gegenüber den anderen Nationen, Aufhebung der Friedensverträge von Versailles und St. Germain.

3. Wir fordern Land und Boden (Kolonien) zur Ernährung unseres Volkes und Ansiedlung unseres Bevölkerungs-Überschusses.

4. Staatsbürger kann nur sein, wer Volksgenosse ist. Volksgenosse kann nur sein, wer deutschen Blutes ist, ohne Rücksichtnahme auf Konfession. Kein Jude kann daher Volksgenosse sein.

5. Wer nicht Staatsbürger ist, soll nur als Gast in Deutschland leben können und muß unter Fremdengesetzgebung stehen.

6. Das Recht, über Führung und Gesetze des Staates zu bestimmen, darf nur dem Staatsbürger zustehen. Daher fordern wir, daß jedes öffentliche Amt, gleichgültig welcher Art, gleich ob im Reich, Land oder Gemeinde, nur durch Staatsbürger bekleidet werden darf.
Wir bekämpfen die korrumpierende Parlamentswirtschaft einer Stellenbesetzung nur nach Parteigesichtspunkten ohne Rücksicht auf Charakter und Fähigkeiten.

7. Wir fordern, daß sich der Staat verpflichtet, in erster Linie für die Erwerbs- und Lebensmöglichkeit der Staatsbürger zu sorgen. Wenn es nicht möglich ist, die Gesamtbevölkerung des Staates zu ernähren, so sind die Angehörigen fremder Nationen (Nicht-Staatsbürger) aus dem Reiche auszuweisen.

8. Jede weitere Einwanderung Nicht-Deutscher ist zu verhindern. Wir fordern, daß alle Nicht-Deutschen, die seit 2. August 1914 in Deutschland eingewandert sind, sofort zum Verlassen des Reiches gezwungen werden.

9. Alle Staatsbürger müssen gleiche Rechte und Pflichten besitzen.

10. Erste Pflicht jedes Staatsbürgers muß sein, geistig oder körperlich zu schaffen. Die Tätigkeit des einzelnen darf nicht gegen die Interessen der Allgemeinheit verstoßen, sondern muß im Rahmen des Gesamten und zum Nutzen aller erfolgen.

Daher fordern wir:

11. Abschaffung des arbeits- und mühelosen Einkommens.

Brechung der Zinsknechtschaft

12. Im Hinblick auf die ungeheuren Opfer an Gut und Blut, die jeder Krieg vom Volke fordert, muß die persönliche Bereicherung durch den Krieg als Verbrechen am Volke bezeichnet werden. Wir fordern daher restlose Einziehung aller Kriegsgewinne.

13. Wir fordern die Verstaatlichung aller (bisher) bereits vergesellschafteten (Trusts) Betriebe.

14. Wir fordern Gewinnbeteiligung an Großbetrieben.

15. Wir fordern einen großzügigen Ausbau der Alters-Versorgung.

16. Wir fordern die Schaffung eines gesunden Mittelstandes und seine Erhaltung, sofortige Kommunalisierung der Groß-Warenhäuser und ihre Vermietung zu billigen Preisen an kleine Gewerbetreibende, schärfste Berücksichtigung aller kleinen Gewerbetreibenden bei Lieferung an den Staat, die Länder oder Gemeinden.

17. Wir fordern eine unseren nationalen Bedürfnissen angepaßte Bodenreform, Schaffung eines Gesetzes zur unentgeltlichen Enteignung von Boden für gemeinnützige Zwecke. Abschaffung des Bodenzinses und Verhinderung jeder Bodenspekulation.

Lest den „Deutschen"
Das Organ der Deutschen Arbeitsfront

18. Wir fordern den rücksichtslosen Kampf gegen diejenigen, die durch ihre Tätigkeit das Gemeininteresse schädigen. Gemeine Volksverbrecher, Wucherer, Schieber usw. sind mit dem Tode zu bestrafen, ohne Rücksichtnahme auf Konfession und Rasse.

19. Wir fordern Ersatz für das der materialistischen Weltordnung dienende römische Recht durch ein Deutsches Gemeinrecht.

20. Um jedem fähigen und fleißigen Deutschen das Erreichen höherer Bildung und damit das Einrücken in führende Stellungen zu ermöglichen, hat der Staat für einen gründlichen Ausbau unseres gesamten Volksbildungswesens Sorge zu tragen. Die Lehrpläne aller Bildungsanstalten sind den Erfordernissen des praktischen Lebens anzupassen. Das Erfassen des Staatsgedankens muß bereits mit dem Beginn des Verständnisses durch die Schule (Staatsbürgerkunde) erzielt werden. Wir fordern die Ausbildung geistig besonders veranlagter Kinder armer Eltern ohne Rücksicht auf deren Stand oder Beruf auf Staatskosten.

21. Der Staat hat für die Hebung der Volksgesundheit zu sorgen durch den Schutz der Mutter und des Kindes, durch Verbot der Jugendarbeit, durch Herbeiführung der körperlichen Ertüchtigung mittels gesetzlicher Festlegung einer Turn- und Sportpflicht, durch größte Unterstützung aller sich mit körperlicher Jugend-Ausbildung beschäftigenden Vereine.

22. Wir fordern die Abschaffung der Söldnertruppe und die Bildung eines Volksheeres.

23. Wir fordern den gesetzlichen Kampf gegen die bewußte politische Lüge und ihre Verbreitung durch die Presse. Um die Schaffung einer deutschen Presse zu ermöglichen, fordern wir, daß:

a) sämtliche Schriftleiter und Mitarbeiter von Zeitungen, die in deutscher Sprache erscheinen, Volksgenossen sein müssen,

b) nichtdeutsche Zeitungen zu ihrem Erscheinen der ausdrücklichen Genehmigung des Staates bedürfen. Sie dürfen nicht in deutscher Sprache gedruckt werden,

c) jede finanzielle Beteiligung an deutschen Zeitungen oder deren Beeinflussung durch Nicht-Deutsche gesetzlich verboten wird und fordern als Strafe für Übertretungen die Schließung eines solchen Zeitungsbetriebes, sowie die sofortige Ausweisung der daran beteiligten Nicht-Deutschen aus dem Reich.

Zeitungen, die gegen das Gemeinwohl verstoßen, sind zu verbieten. Wir fordern den gesetzlichen Kampf gegen eine Kunst- und Literatur-Richtung, die einen zersetzenden Einfluß auf unser Volksleben ausübt, und die Schließung von Veranstaltungen, die gegen vorstehende Forderungen verstoßen.

24. Wir fordern die Freiheit aller religiösen Bekenntnisse im Staat, soweit sie nicht dessen Bestand gefährden oder gegen das Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse verstoßen.

Die Partei als solche vertritt den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich konfessionell an ein bestimmtes Bekenntnis zu binden. Sie bekämpft den jüdisch-materialistischen Geist in und außer uns und ist überzeugt, daß eine dauernde Genesung unseres Volkes nur erfolgen kann von innen heraus auf der Grundlage:

Gemeinnutz vor Eigennutz

25. Zur Durchführung alles dessen fordern wir: Die Schaffung einer starken Zentralgewalt des Reiches. Unbedingte Autorität des politischen Zentralparlamentes über das gesamte Reich und seine Organisation im allgemeinen.

Die Bildung von Stände- und Berufskammern zur Durchführung der vom Reich erlassenen Rahmengesetze in den einzelnen Bundesstaaten.

Die Führer der Partei versprechen, wenn nötig unter Einsatz des eigenen Lebens, für die Durchführung der vorstehenden Punkte rücksichtslos einzutreten.

München, den 24. Februar 1920. gez. Adolf Hitler.

Ruh' und Frieden! Ich glaub's wohl! Die wünscht sich jeder Raubvogel, um seine Beute nach Bequemlichkeit zu verzehren. Goethe

Welch ein anderer Maßstab wird in der künftigen Welt an unser irdisches Wirken gelegt werden! Nicht der Glanz des Erfolges, sondern die Lauterkeit des Strebens und das treue Beharren in der Pflicht, auch der gering scheinenden, wird über den Wert eines Menschenlebens entscheiden. Moltke

Was jeder Deutsche wissen muß

Der britische Ministerpräsident hat 1920 selbst erklärt, daß kein verantwortlicher Staatsmann in Europa den Krieg gewollt habe.

Trotzdem hat die Landesverräterregierung von 1918 die Kriegsschuld Deutschlands ausdrücklich im Versailler Vertrag anerkannt.

Ein jahrzehntelanger erbitterter Klassenkampf bürgerlicher und marxistischer Prägung ist in seinen Organisationen innerhalb weniger Monate durch die Deutsche Arbeitsfront restlos vernichtet worden.

Deutschlands Einfuhr an Südfrüchten verdoppelte sich in der Nachkriegszeit. Dabei ist das deutsche Obst gleichwertig.

Im früheren deutschen Oberschlesien lagerten bis 100 Meter Tiefe rund 60 Milliarden Tonnen Steinkohle. Nach der widerrechtlichen Gebietsabtretung verblieben Deutschland rund 3 Milliarden Tonnen oder ganze fünf Prozent.

Die 1921 in Oberschlesien kämpfenden Deutschen wurden von der damaligen bürgerlichen Presse als Abenteurer, Straßenräuber und Pferdediebe bezeichnet.

Die Verwaltungskosten für jedes Mitglied der Krankenkassen waren 1925 um 47 Prozent höher als 1914 — zum Nutzen der Parteibonzen.

Die Stärke des Marinepersonals in England und Frankreich betrug 1928 zusammen rund 162 000 Mann, in Deutschland 15 000 — also fast nur den 11. Teil.

Deutschland verlor durch den Schandvertrag von Versailles unter anderem 20 Prozent seines Roggen-, Gerste-, Kartoffel- und Zuckerrüben-Ernteertrages.

Die Mittelmächte besaßen bei Ausbruch des Krieges nur ein Viertel des Volksvermögens der Gegner.

Nach dem Umsturz von 1918 hat es die damalige sogenannte „Deutsche Regierung" zugelassen, daß der Rhein einer internationalen Kommission unterstellt wurde, der neben 4 deutschen Mitgliedern 15 Ausländer angehören.

Kuttner schrieb im „Vorwärts" am 20. Oktober 1918: Deutschland soll — das ist unser fester Wille als Sozialisten — seine Kriegsflagge für immer streichen, ohne sie das letzte Mal siegreich heimgebracht zu haben.

Lest den „Deutschen"

Das Organ der Deutschen Arbeitsfront

Fragekasten

In diesem Raume beabsichtigt die Schriftleitung Fragen zu beantworten, die ihr von Amtswaltern gestellt werden können. Fragen, die die NSDAP. oder die Deutsche Arbeitsfront betreffen, sind zu richten unter Kennwort an: Schriftleitung der Schulungsbriefe, Abteilung Fragekasten, Berlin SW 19, Märkisches Ufer 34.

Betriebsrat Bischoff & Rodatz. Auch NSBO.-Mitglieder müssen in ihren Berufsverband eintreten und sind somit Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront. Überhaupt muß jeder Deutsche in Zukunft der Arbeitsfront als Mitglied angehören, ganz gleich, ob er Arbeitnehmer (Arbeiter oder Angestellter) oder Arbeitgeber ist.

Der NSBO.-Beitrag wird bis zur Höhe von 1,— RM. monatlich auf den Verbandsbeitrag angerechnet. Beträgt der Verbandsbeitrag beispielsweise 3,20 RM., der NSBO.-Beitrag dagegen monatlich 0,80 RM., so hat das NSBO.-Mitglied nur 2,40 RM. zu zahlen. Zahlt das NSBO.-Mitglied 1,— RM. Monatsbeitrag, so sind nur 2,20 RM. Verbandsbeitrag abzuführen usw. Diese Regelung gilt jedoch nur für diejenigen NSBO.-Mitglieder, die bereits vor dem 31. Januar 1933 die NSBO.-Mitgliedschaft erworben haben.

Buchdruckwerkstätte G. m. b. H., Berlin SW 61